

Presseinformation

Wiesbaden, den 5. September 2013

Nr. 476

Justizstaatssekretär Dr. Rudolf Kriszeleit:

7.624 registrierte Fälle von häuslicher Gewalt im Jahr 2012 in Hessen

Der Staatssekretär im Hessischen Justizministerium, **Dr. Rudolf Kriszeleit**, nahm heute an einer Fachtagung der Landeskoordinierungsstelle gegen häusliche Gewalt in Frankfurt am Main teil. „Gewalt in Partnerschaften ist kein neues, aber ein anhaltendes und ungelöstes soziales Problem“, so Dr. Kriszeleit. „Die Weltgesundheitsorganisation hat kürzlich eine Studie vorgelegt, die zeigt, dass Gewalt gegen Frauen ein Problem von epidemischem Ausmaß ist. Gewalt innerhalb von Beziehungen ist laut dieser Studie die am meisten verbreitete Gewalt gegen Frauen, betroffen sind 30 Prozent aller Frauen weltweit.“

„Wir haben in Hessen im Jahr 2012 7.624 Fälle von häuslicher Gewalt, 7.455 Opfer und 6.543 Tatverdächtige registriert“, so der Staatssekretär weiter. In 3.441 der insgesamt 7.624 registrierten Fälle - somit in 45,1 Prozent der Fälle - seien 5.616 Minderjährige im Haushalt angetroffen worden. „Die Dunkelziffer ist natürlich um einiges höher“, sagte Dr. Kriszeleit. „Nicht zuletzt vor dem Hintergrund dieser Zahlen haben wir im letzten Jahr unter anderem durch Fachveranstaltungen verstärkt die Situation der von häuslicher Gewalt betroffenen Kinder in das Blickfeld gerückt.“

Der Schutz der Menschen vor Straftaten sei für die hessische Landesregierung eine ihrer Kernaufgaben. „Dabei darf der Staat mit seinen Schutzpflichten für die Opfer nicht vor den Wohnungstüren halt machen“, so Dr. Kriszeleit.

Im Rahmen der Tagung ging es um die Möglichkeiten, die sich aus dem so genannten „Stadtteilansatz“ für die Bekämpfung von häuslicher Gewalt ergeben. Konkret: Wie können lokale soziale Netzwerke zur Präventionsarbeit genutzt werden? „Mit dieser Fachtagung soll die Aufmerksamkeit auch auf das unmittelbare Wohn- und Lebensumfeld der Betroffenen und die – direkt oder indirekt – beteiligten Dritten gerichtet werden. Gerade weil Beziehungsgewalt überwiegend zu Hause stattfindet, spielt die lokale Community eine wichtige Rolle für die Eindämmung häuslicher Gewalt und den Schutz bedrohter oder betroffener Personen“, sagte Staatssekretär Dr. Kriszeleit.

An der Tagung nahmen rund 140 Gäste teil, darunter neben Straf- und Familienrichtern und -richtern unter anderem Mitarbeiterinnen der hessischen Frauenhäuser und der Frauennotrufe, Rechtsanwälte und Rechtsanwältinnen und Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen aus dem Bereich der Bewährungs- und Gerichtshilfe sowie der Jugend- Gesundheits- und Sozialämter.